

Auf der Zielgeraden wird es knapp

Bisher 37200 Unterschriften für ein neues Wahlrecht / Frist für Volksbegehren läuft am 18. Oktober ab

Von unserem Redakteur
Michael Brandt

BREMEN. Am vergangenen Donnerstag ist nachgezählt worden: 37200 Frauen und Männer haben bisher auf den Listen von "Mehr Demokratie" unterschrieben. Ziel ist es, das Wahlrecht in Bremen zu ändern und den Wählern mehr Einfluss auf die Zusammensetzung der Bürgerschaft zu geben. Bis 18. Oktober müssen dafür 48125 Personen unterschrieben haben. Es wird eng. Nach Angaben von Paul Tiefenbach, "Vertrauensperson" des Volksbegehrens, kommen täglich rund 600 Unterschriften beim Verein an. Würde sich dieser Trend fortsetzen, fehlten am Ende rund 4000 Unterschriften. Weil aber als spätestes Rücksendedatum auf den Listen der 15. Oktober vermerkt ist, hofft Tiefenbach auf ein weiteres Ansteigen der Kurve.

Die Bremer Ex-Senatoren Helga Trüpel (Grüne), Herbert Brückner, Horst von Hassel und Manfred Fluss (SPD) erklärten gestern, warum sie das Volksbegehren gutheißen. Nach Informationen von "Mehr Demokratie" zählen außerdem Altbürgermeister Hans Koschnick (SPD), Claus Jäger (FDP) und der frühere CDU-Senator Bernt Schulte zu den Unterstützern. Überzeugt sind die ehemaligen Regierungsmitglieder auch davon, dass viele der jetzigen Senatoren und Abgeordneten zwar das Volksbegehren insgeheim befürworten, aber dem Zwang ihrer Partei, beziehungsweise ihrer Fraktion folgen. Herbert Brückner: "Für die, die drin sind, ist es bequemer so wie es ist." Er skizzierte auch die mögliche Folge, die eine größere Einflussmöglichkeit der Bürger hätte: Die Kandidaten für die Bürgerschaft wären dann gezwungen, sich viel stärker auf die Wählerinnen und Wähler einzulassen, müssten den Kontakt mit der Bevölkerung wieder herstellen. Der frühere Bildungssenator Horst von Hassel erhofft sich durch die Reform des Wahlrechts zudem eine "dringend notwendige" Verbesserung der Wahlbeteiligung. Helga Trüpel, einst Kultursenatorin und jetzt Europaabgeordnete, unterstrich: "Es ist eine große Chance für die Demokratie." Manfred Fluss, ehemaliger Finanzsenator, wies gestern auf eine Möglichkeit hin, für den Fall, dass das Volksbegehren-Ziel in der übernächsten Woche knapp verfehlt wird: Die Bürgerschaft habe die Möglichkeit, auch von sich aus einen Volksentscheid in die Wege zu leiten. Wenn beim jetzt laufenden Volksbegehren die Hürde von knapp 50000 Unterschriften genommen wird, wird erst mit einem dann folgenden Volksentscheid - voraussichtlich am Wahltag - tatsächlich über die Wahlrechtsreform abgestimmt.

Die Möglichkeit, sich in die Listen einzutragen, besteht bis Dienstag, 17. Oktober. Der Stand auf dem Domshof und der "Omnibus für direkte Demokratie" am Bahnhof sind täglich von 10 bis 19 Uhr besetzt. Vor Karstadt in Bremerhaven und ab Montag auch vor dem Bürgerhaus Vegesack werden von 15 bis 19 Uhr Stände eingerichtet. Informationen über weitere Standorte gibt es unter 7946370.

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Weser-Kurier Seite: 10 Datum: 07.10.2006

[FENSTER SCHLIESSEN](#)

[DRUCKEN](#)

[ARTIKEL VERSENDEN](#)

[IHRE MEINUNG](#)
